

draußen beginnt, Recht und Unrecht, Schuld und Fehle in der Anstiftung dieses Weltbrandes richtiger zu beurteilen, so danken wir dies fast ausschließlich der hingebenden, sachgemäßen, volks- und landeskundigen Aufklärungsarbeit unserer deutschen Brüder in der Fremde, die sie in allen neutralen Ländern entfaltet haben, um dem Verleumdungsfeldzug der Gegner wirksam entgegenzutreten. Und weiter: Diese Deutschen im Ausland, zum großen Teile längst nicht mehr dem Deutschen Reiche als Staatsbürger verbunden, aber in steter Volkstreue sich zu uns bekennend, haben sich redlich bemüht, mit ihren Brüdern in der Heimat in der Opferwilligkeit für das alte Vaterland zu wetteifern. Wenn wir sehen, welch gewaltige Summen dieses Deutschtum in der Fremde aufgebracht und in die Heimat gesandt hat, Summen, die vielfach zusammengeflossen sind aus kleinen und menschenentlegenen Siedlungen des brasilianischen Urwaldes oder der nordamerikanischen Steppe, von Menschen, deren Voreltern schon die deutsche Heimat verlassen, so ist diese werttätige Hilfe, diese Freude am Opfer vielleicht der stärkste Beweis der tiefen inneren Verbundenheit des Auslandsdeutschtums mit dem Deutschen Reich. Es ist gewiß nichts Kleines, wenn, um ein Beispiel herauszugreifen, die deutsche Kolonie in Porto Alegre, einer mittleren Stadt Südbraziliens, eine erste Rate von 142 000 M selbstgesammelter Gelder überwiesen hat und noch weitere Beiträge ankündigte. Derartige Beispiele lassen sich aus unserer Arbeit wie der des Roten Kreuzes beliebig vermehren.

Wo das Auslandsdeutschtum über eigene politische Organisationen verfügt, hat es sie mit rückhaltsloser Tatkraft für die gerechte Sache des Mutterlandes eingesetzt. Wir haben gesehen, wie das Deutschtum in den Vereinigten Staaten, im Deutschamerikanischen Nationalbunde vereinigt, sich wie ein Mann erhoben und den Kampf gegen die Verlogenheit der im englischen Solde stehenden großen amerikanischen Presse und den stuppelosen Geschäftssinn der Pankeewelt aufgenommen hat, deren „Neutralitäts“auffassung den Krieg verlängert um des Blutgeldes der Waffen- und Munitionslieferungen willen. Wenn dieser Kampf noch nicht zur Einstellung der Waffentlieferungen geführt hat, so ist er darum doch nicht weniger ehrenvoll für die dortigen Deutschen. Und seine Folgen für deren nationales Erstarken können nicht hoch genug eingeschätzt werden! Gerade das Überseedeutschtum, das geboren ist aus der deutschen Auswanderung, aus verzettelter, deutscher Volkskraft, hat bis zu diesem Kriege vielfach seinen deutschen Zusammenhang nur in den Formen einer Vereinstätigkeit gepflegt, die